

Öffentliche Bekanntmachung der Stadt Aachen
=====

Aufhebung der Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts am Dreiländereck gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB im Planbereich im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg zwischen niederländischer und belgischer Staatsgrenze, Waldgrenze, Friedrichweg, Bebauungsgrenze Steppenberg, Burgstraße und Bebauungsgrenze Vaalserquartier

Der Rat der Stadt Aachen hat am 01.02.2023 beschlossen, die Satzung vom 03.11.2004 gem. § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB für den o. a. Geltungsbereich aufzuheben.

Die Aufhebung der vorstehenden Satzung wird hiermit gemäß § 16 Abs. 2 BauGB öffentlich bekannt gemacht.

Satzung
über ein besonderes Vorkaufsrecht
gemäß § 25 Baugesetzbuch (BauGB)
im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg für den Bereich zwischen
niederländischer und belgischer Staatsgrenze, Waldgrenze, Friedrichweg,
Bebauungsgrenze Steppenbergr, Burgstraße und Bebauungsgrenze Vaalserquartier

Aufgrund § 25 (1) Satz 1 Nr. 2 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27.08.1997 (BGBl. I S. 2141, ber. BGBl. 1998 I S. 137) in Verbindung mit § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV NW Seite 666 / SGV NW 2023), jeweils in der derzeit geltenden Fassung, hat der Rat der Stadt Aachen in der Sitzung am *03.11.04* folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung steht der Stadt Aachen in dem durch § 2 bezeichneten Gebiet ein besonderes Vorkaufsrecht gemäß § 25 (1) Satz 1 Nr. 2 BauGB zu.

§ 2

Der Geltungsbereich dieser Satzung erstreckt sich auf den in der anliegenden Übersichtskarte dargestellten Bereich im Stadtbezirk Aachen-Laurensberg. Die Karte ist Bestandteil dieser Satzung. Der Bereich umfasst folgende Flurstücke:

Gemarkung Laurensberg, Flur 27: Flurstück 97

Gemarkung Laurensberg, Flur 30: Flurstücke 16, 17, 18, 19, 20, 21, 35, 40, 46, 49, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 59, 71, 72, 78, 81, 84, 86, 87, 88 (teilweise), 90, 91, 92, 94, 95, 96, 98, 99, 100, 101, 103, 104, 105, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 124, 126, 129, 130, 131, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 151, 152 (teilweise), 153, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 165, 166, 167, 168, 171, 172, 173, 174, 175

Gemarkung Laurensberg, Flur 31: 1, 2, 3, 4, 6, 14, 15, 16, 17, 18, 35, 37, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 70, 71 (teilweise), 73, 79, 80, 81, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 107, 115 (teilweise), 118, 119, 120, 150, 151, 156, 157, 166, 208, 209, 210, 212, 213, 228 (teilweise), 232, 233, 239, 240, 251, 252, 253, 254, 275, 276, 282

Gemarkung Aachen, Flur 29: Flurstück 1

§ 3

Die Satzung tritt mit dem Tag ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Auf die Rechtsfolgen der nachstehenden Bestimmungen des Baugesetzbuches und der Gemeindeordnung NRW wird hingewiesen:

1. Baugesetzbuch § 215 Abs. 1:

„Unbeachtlich werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis Nr. 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,
wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Flächennutzungsplanes oder der Satzung schriftlich gegenüber der Gemeinde unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhaltes geltend gemacht worden sind.“

2. Gemeindeordnung NRW § 7 Abs. 6 Satz 1:

„Die Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften dieses Gesetzes kann gegen Satzungen, sonstige ortsrechtliche Bestimmungen und Flächennutzungspläne nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt oder ein vorgeschriebenes Anzeigeverfahren wurde nicht durchgeführt,
- b) die Satzung, die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet oder
- d) der Form- oder Verfahrensmangel ist gegenüber der Gemeinde vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden die den Mangel ergibt.“

Aachen, den 26.06.2023

Sibylle Keupen
Oberbürgermeisterin